

nersten Details einzudringen, sondern man muß sich größtentheils an die Angaben der Werks-Beamten halten, und kann also, auch mit dem besten Willen, nicht immer, und für Alles verantwortlich seyn. Eben so verhält es sich auch hinsichtlich der Zeichnungen. Bey einem kurzen Aufenthalte läßt sich nicht immer Alles messen und auszirkeln, sondern man muß manches nach dem Ueberblicke schätzen, welches indessen, bey einiger Uebung, mit ziemlicher Sicherheit zu erreichen ist. Uebrigens ist keine Mühe gespart worden, um in beyder Hinsicht, so wenig als möglich von der Wahrheit zu irren, und ich glaube auch, dieß erreicht zu haben. Einige Beschreibungen sind auch vielleicht etwas ausführlicher und umständlicher gerathen, als es mancher schon geübtere Leser wünschen möchte. Davon lag der Grund in meinen damaligen Verhältnissen, und vielleicht dürfte das ein eben nicht so großer Fehler seyn, da ohnehin nur auf eine sehr kleine Anzahl von Beschreibungen diese Beschuldigung fällt.

Ich führe dieses Alles an, nicht um die Mängel und Unvollkommenheiten dieses Werks, denen es, wie jedes menschliche Unternehmen, unterliegt, zu entschuldigen, sondern nur um eine schonende Beurtheilung für dasselbe in Anspruch zu nehmen. Gründliche, ohne Animosität und Persönlichkeit abgefaßte, Zurechtweisungen werde ich dankbarlichst an- und aufnehmen. Und so schicke ich denn, im Bewußtseyn meiner guten Absicht, dieß Werkchen mit einem freundlichen: Glück auf! an alle Kunst- und Wissenschafts-Verwandte, und an alle Freunde des Gewerbe-Wesens in die Welt, und werde mich freuen, wenn ich nicht ganz damit meines Zwecks verfehle.

Geschrieben zu Königshütte in Ober-Schlesien  
am 21. August 1824.

E. J. Hollander.